

Anerkennenswert!

Von Sibylle Schwertner

„Glauben“ gehört zum Leben, wie atmen, essen, trinken, krank oder gesund sein.

Und jeder von uns „glaubt“ an irgendetwas, selbst der Atheist denkt über den Sinn seines Lebens nach, macht sich Gedanken über Zukunft und Vergangenheit. Glauben ist menschlich. Nun ist es überhaupt kein Problem, sich öffentlich zu einem religiösen Glauben zu bekennen und Gottesdienste zu besuchen. Etwas anderes ist es aber, wenn Menschen an spirituellen Vorträgen und Seminaren interessiert sind. Das trifft vielleicht nicht mehr auf Meditations- und Yoga-Kurse zu, sehr wohl aber auf Vorträge über die „Macht des Geistes“ oder etwa geistige Heilansätze. Die

Esoterikwelle hat die Spiritualität, die geistige Auseinandersetzung mit Fragen des eigenen Lebens und die Suche nach neuen Wegen, die Veränderungen möglich machen, in eine Ecke gedrängt, in die sie schlicht nicht gehört. Glaube kann Berge versetzen, Beispiele dafür gibt es mehr als genug. Soweit muss man aber gar nicht gehen, denn die Beschäftigung mit der eigenen Spiritualität hat auch jenseits aller Sensationsmeldungen eine positive Wirkung: Sie macht den Weg frei für neuen Lebensmut und verhilft dadurch zu mehr Lebensfreude. Das alleine sollte ausreichen, um der Spiritualität mehr Anerkennung in unserer nüchternen Gesellschaft zuzubilligen!